



Öffentliche Veranstaltungen 2023 / 2024

- | | |
|-----------------------------------|---|
| 1.-3.12.2023 und
8.-10.12.2023 | Geistliches Buchbinden zur Weihnachtszeit. Erler-
nen des Handwerks handgebundener Bücher
(Silvia Choinowski und Benedikta Deym-Soden) |
| 16.12.2023 / 1900 | Nova Capella Unterwalden, Weihnachtsoratorium von
Camille Saint-Saens (1835-1921) in der Kollegikirche |
| 20.3.2024 / 1930 | Sr. Marie-Marthe Schönenberger, Generaloberin der
Barmherzigen Schwestern vom Heiligen Kreuz, Ingen-
bohl, Die Ingenbohler Schwestern - weltweit im Einsatz.
Das geht nur mit Erfahrung und Wissen und mit moder-
nen Ordensstrukturen. |
| 23.4.2024 / 1930 | Dr. Damian Pfammatter, Dozent am Religionspädagogi-
schen Institut der Universität Luzern, Protagonisten der
Hoffnung!? – Kirchliche Jugendarbeit heute |
| 26.5.2024 / 1700 | Chor Joy of life von Stans, Konzert in der Kollegikirche in
Sarnen |
| 28.5.2024 / 1930 | Dr. Angelo Garovi, Prof. em., Erfolgreiche Obwaldner
Auswanderer |

Benediktiner-Kollegium, Sarnen, 2023.

(www.benediktiner-kollegium.ch)

Grussworte

Liebe Freundinnen und Freunde unseres Kollegiums

Liebe Sodalen

Wer nach den Turbulenzen der Vorjahre für 2023 wieder mehr Frieden, Sicherheit und Stabilität erhoffte, sieht sich in seinen Erwartungen getäuscht. Dazu haben nicht nur die zahlreichen Terroranschläge, Kriege und Naturkatastrophen beigetragen, sondern auch die vermehrte Infragestellung unserer bisherigen Werte und Institutionen.

Auch unsere Kirche gelingt es nicht, sich diesem Negativtrend zu entziehen. Vielmehr erschütterten die erneuten Berichte von sexuellem, gewalttätigem und psychischem Missbrauch das Vertrauen vieler Gläubiger und veranlasste manchen, seine Kirchgemeinde und innerlich wohl auch die Kirche zu verlassen. Es gibt keine Entschuldigung für solche kriminelle und moralisch verwerfliche Taten. Diese Täter haben ihren Opfern nachhaltig Leid zugefügt und den Glauben vieler treuer Katholiken und

Katholikinnen ins Wanken gebracht. Leider müssen wir eingestehen, dass es im letzten Jahrhundert auch vereinzelte Täter in unserer Klostersgemeinschaft gab. Diese hatten externe Untersuchungen und eine Verurteilung zur Folge. Wir begrüßen daher die vertieften Abklärungen, die von der Schweizer Bischofskonferenz sowie den Ordensoberen der Schweiz veranlasst wurden.

Wir bedauern, dass Mitchristen von kirchlichen Vertrauensleuten und Respektpersonen getäuscht, hintergangen und missbraucht wurden. Es ist für uns nachvollziehbar, dass sich deswegen manche Gläubige von der Kirche abwenden und oft ihre eigenes Glaubens- und Gebetsleben auf Eis legen. Dies trifft uns umso mehr, als dass wir überzeugt sind, dass unsere eigene Hilf- und Hoffnungslosigkeit nur im Glauben und im Gebet an Jesus Christus überwunden werden können. So heisst es in Psalm 27:

„Hoffe auf den Herrn und sei stark!

Hab festen Mut und hoffe auf den Herrn“

In diesem im Gebet gestärkten Glauben fand auch die Gottesmutter Maria die Zuversicht und die Kraft für ihr irdisches Leben. Wir stellen daher unserem diesjährigen Schreiben ein Bild der Maria orans, der betenden Mutter

Jesu, aus der Theotokos Peribleptos Kirche in Ohrid in Mazedonien voraus. Möglicherweise führt Gott seine Kirche im Kleinen wie im Grossen auf einem Weg, der unvermeidlich in eine Umbesinnung und eine Neuausrichtung münden muss. Es wird manches Liebgewonnene absterben müssen, damit Neues beginnen und aufblühen kann.

An einer neuen Ausrichtung arbeiten wir in Sarnen seit 2021. Die bauliche Erneuerung konnte auch dieses Jahr weiter vorangetrieben werden. Im Mai wurde auf dem Dach der Gartenlaube eine Solaranlage in Betrieb genommen. Aktuell wird das 3. Obergeschoss, der frühere Bruderstock in Gästezimmer mit eigener Nasszelle ausgebaut. Gleichzeitig wird das Haus im Dachgeschoss besser isoliert und den heutigen Normen bezüglich des Erdbeben- und Brandschutzes angepasst.

Die Anzahl der zeitweilig oder voll mit uns mitlebenden Personen ist angestiegen. Auch die bei uns durchgeführten Tagungen und Seminare haben zugenommen. Unser Referatszyklus stiess erneut auf reges Interesse. Zurückgegangen ist lediglich die Nutzung der Kollegikirche für Konzerte, was hauptsächlich mit dem räumlichen

überangebot in Sarnen und der starken Ausrichtung nach Luzern zu erklären ist.

Bei der Kollegikirche konnten wir dank Ihren grosszügigen Spenden verschiedene Renovationsarbeiten durchführen, um das Dach wieder dicht zu machen und die Feuchtigkeitsprobleme deutlich zu reduzieren. Auch in Zukunft werden wir für den Unterhalt der Kirche auf Ihre finanzielle Hilfe angewiesen sein:

Sarner Kollegi-Stiftung, Brünigstr. 177, 6060 Sarnen

IBAN CH51 0078 0000 3566 1615 0

Die beiliegende Erneuerung Ihrer Weihe an Maria wollen Sie bitte bis am 7. Dezember 2023 senden an:

Benediktiner-Kollegium, Brünigstr. 177, 6060 Sarnen

Wir danken Ihnen für Ihre grosszügige Unterstützung und wünschen Ihnen eine besinnliche Adventszeit und frohe Weihnachtstage.

P. Benedikt Staubli

Fr. Paul Schneider



Pater Peter Stuefer

61. Abt von Muri

12. Prior von Gries

Pater Peter Stuefer, der das Kloster seit 2020 schon als Prior-Administrator führte, wurde am 21. September 2023 von seinen Mitbrüdern zum neuen Abt des Klosters gewählt.

Pater Peter wurde 1961 in Sarntheim nördlich von Bozen geboren und ist mit acht Geschwistern aufgewachsen. Zuerst absolvierte er eine Ausbildung zum Hotelfachmann. Anschliessend folgte er seinem Ruf ins Benediktinerkloster Muri-Gries. In der Folge studierte er Philosophie und Theologie in München und in Rom. Nach seiner Ausbildung arbeitete er in der Jugendpastoral und leitete das klostereigene Studentenheim „Haus St. Benedikt“. Von 2008 bis 2017 wirkte P. Peter als Pfarrer in den Klosterpfarreien Afing und Jenesien.

Abt Peter Stuefer erhielt am 11. November 2023 in der Stiftskirche von Bischof Ivo Muser die Abtbenediktion. Sein Wahlspruch lautet:

„Per ducatum Evangelii“
(Prolog der Benediktusregel)

Kurznachrichten aus dem Kollegium

Mai 2023

- Revision der Satzungen der Schweizer Benediktinerkongregation
- Inbetriebnahme der Solaranlage im Professorenheim

Juli 2023

- Abschluss der Renovation der Laube des Professorenheims

August 2023

- 15. August: Hinschied unseres Ehrenkonfraters Alfons Raimann, Frauenfeld, Cousin von P. Plazidus Hungerbühler

September 2023

- Feierliche Profess von Fr. Paul Schneider
- Wahl von P. Peter Stuefer zum Abt unseres Klosters
- Übergabe des Herbariums von Dr. P. Emmanuel Scherrer an das Naturhistorische Museum in Luzern

Oktober 2023

- 14. Oktober: Hinschied von Toni (Anton) Schneider. Seine menschliche Art als Sportlehrer und Autofahrlehrer wird vielen Kollegianern in guter Erinnerung bleiben.

November 2023

- Benediktion von Abt Peter Stuefer in Gries

Dezember 2023

- Der Senior unserer Klostersgemeinschaft, P. Meinrad Good, feiert am 21. Dezember in der Residenz am Schärme in Sarnen am 21. Dezember seinen 90. Geburtstag. Herzlichen Glückwunsch!

Maria orans

Über Maria, die Mutter Jesu oder – wie es die Orthodoxie ausdrückt – die Gottesgebärerin, ist aus den biblischen Quellen wenig bekannt. Sie scheint unscheinbar und mehrheitlich im Hintergrund gewirkt zu haben. Manches im Zusammenhang mit ihrem Sohn Jesus mag ihr irritierend und unverständlich vorgekommen sein. Sie blieb aber als gläubige Tochter des Volkes Israel ihrer spezifischen Berufung treu, zu der sie ihr Ja-Wort gegeben hatte. Selbst scheinbar schroffe Zurückweisungen Jesu wie bei der Hochzeit in Kanaan (Joh 2,4: *«Was willst Du von mir, Frau? Meine Stunde ist noch nicht gekommen.»*) und bei anderer Gelegenheit (Mk 3,33-35: *«Wer ist meine Mutter und wer sind meine Brüder? Das hier sind meine Mutter und meine Brüder. Wer den Willen Gottes tut, der ist für mich Bruder und Schwester und Mutter.»*) liessen sie nicht am göttlichen Auftrag ihres geliebten, aber geheimnisvollen Sohnes zweifeln. Maria vertraute ihrem Sohn Jesus und glaubte an ihn. Sie blieb buchstäblich von der Geburt bis zum Tode am Kreuz an seiner Seite. Sie erlitt den Verlust ihres eigenen Sohnes und trauerte tief um ihn. Ihre unendlich grosse Treue wurde durch die Teilhabe an der Osterfreude und dem Pfingstgeschehen reich belohnt.

Die Evangelisten verweisen darauf, dass Maria dem Gebet und der Kontemplation, also dem konzentriert-beschaulichen Nachdenken über und dem geistigen Sichversenken in Worte und Begebenheiten, eine hohe Bedeutung zumass. Schon bei der Ankündigung der Geburt Jesu heisst es im Lukasevangelium (Lk 1,29: *Sie erschrak über die Anrede und überlegte, was dieser Gruss zu bedeuten habe.*), bei der Begegnung mit den Hirten im Stall von Bethlehem (Lk 2,19: *Maria aber bewahrte alle diese Worte und erwog sie in ihrem Herzen.*), bei der Darstellung des

Herrn im Tempels (Lk 2,33: *Sein Vater und seine Mutter staunten über die Worte, die über Jesus gesagt wurden.*) und weiter bei Tempelbesuch zwölf Jahre später (Lk 2,51: *Seine Mutter bewahrte all die Worte in ihrem Herzen.*). Maria hörte das Wort Gottes nicht nur, sondern bemühte sich darum, es zu verstehen und für ihr eigenes Wachsen und Reifen fruchtbar zu machen. Darin wurde sie vielen Gläubigen ein nachahmenswertes Vorbild.

Der in der Geschichte des Christentums immer wieder aufgekommene Diskurs, ob Maria theologisch zu Recht als Fürsprecherin bei ihrem Sohn und bei Gott bezeichnet und angesehen werde, da sich doch jeder Mensch direkt und ohne Vermittler an Gott wenden dürfe, konnte die Beliebtheit und die Bedeutung Mariens im praktischen Glaubensleben vieler Christen nicht schmälern. Vielmehr glaubten sie sich gerade von Maria als Mensch und Mutter verstanden. In Zeiten der Verunsicherung, Bedrängnis und Not haben sich daher Gläubige immer wieder im Gebet an die Gottesmutter Maria gewandt. Von ihr erhofften sie sich Hilfe und Fürsprache bei ihrem Sohn, unserem Herrn Jesus Christus. Wenn auch viele Bitten scheinbar unerfüllt blieben, verspürten doch viele eine mentale Stärkung, grössere Hoffnung und innere Zuversicht. Im fürbittenden Gebet erfuhren sie, was uns Gott in Psalm 27 zuspricht:

Hoffe auf den Herrn und sei stark!
Hab festen Mut und hoffe auf den Herrn!

Gerade in der selbst verspürten Hilflosigkeit ist das persönliche Gebet ein Weg, sich und den Betroffenen zu helfen. Wie Gott diese Hilfe den einzelnen zukommen lässt, dürfen wir ihm getrost und vertrauensvoll überlassen.

Betrachtung von Papst Franziskus

„Die Welt ist ein Erbe, das wir von unseren Vorfahren empfangen haben, aber sie ist auch eine Leihgabe unserer Kinder – Kinder, die müde und erschöpft sind von Konflikten und danach verlangen, den Anbruch des Friedens zu erreichen; Kinder, die uns bitten, die Mauern der Feindschaft niederzureißen und den Weg des Dialogs und des Friedens zu bestreiten, damit Liebe und Freundschaft triumphieren. Um Frieden zu schaffen, braucht es Mut, sehr viel mehr, als um Krieg zu führen. Es braucht Mut, um Ja zu sagen zur Begegnung und Nein zur Feindseligkeit; Ja zum Dialog und Nein zur Gewalt; Ja zur Aufrichtigkeit und Nein zur Doppelzüngigkeit. Für all das braucht es Mut, eine große Seelenstärke. Die Geschichte lehrt uns, dass unsere alleinigen Kräfte nicht ausreichen. Deshalb sind wir hier, denn wir wissen und glauben, dass wir der Hilfe Gottes bedürfen.“

Gebet zur Gottesmutter

Heilige Maria Muttergottes,
bei der Geburt deines Sohnes verkündeten Engel den Frieden auf Erden.
Du selbst wirst von den Menschen als Königin des Friedens angerufen.
Wir bringen dir die ganze Menschheit mit ihren Ängsten und Hoffnungen und bitten dich:
Führe uns alle bei der Suche nach Freiheit und Gerechtigkeit.
Lenke die Schritte aller Menschen auf den Weg des Friedens.
Sei den Leidenden und Flüchtenden nahe.
Hilf denen, die uns regieren, Schritte des Friedens zu wagen.

Führe alle Menschen auf den Weg zu Christus, der Weg, Wahrheit und Leben ist,
auf dass Frieden werde auf der ganzen Erde.
O Maria, du Mutter Gottes und unsere Mutter! Amen.

O Mutter, wir rufen zu Dir

Maria, o Mutter, wir rufen zu Dir
Du bist unsre Zuflucht, wir kommen zu Dir
Wir kommen vertrauend von nah und fern
O führe uns alle zu Christus, dem Herrn

Streck aus, o Maria, die machtvolle Hand
Beschütze die Heimat, das Volk und das Land
Beschütze die Jugend, die Männer und Frauen
die betend und hoffend sich Dir anvertrauen

Wend' ab, o Maria, Krieg, Krankheit und Not
erbitt uns den Frieden vom Herrn, unsern Gott
Erbitt uns den Glauben, schenk Hoffnung im Leid
entflamme die Liebe in uns allezeit

Sterb ich, o Maria, dann reich mir die Hand
und führe mich sicher ins himmlische Land
Führ mich dann zu Jesus, dem Herrn, unserm Gott
er rettet uns alle vom ewigen Tod

(Hans Gottschalk)

Gebet zur Königin des Friedens

Gottesmutter Maria, wir ehren dich als Königin des Friedens, denn du hast der Welt den Friedensfürsten geschenkt: Jesus Christus.

Fassungslos blicken wir in den Osten Europas und den Nahen Osten und hören von zahlreichen Opfern der vergeblichen Kriege. Wir leiden mit den Unschuldigen, wir bangen mit den Ängstlichen, wir hoffen mit den Glaubenden.

Gottesmutter Maria, deiner mütterlichen Sorge empfehlen wir die Menschen der betroffenen Länder, besonders die Kinder und Familien, aber auch jene, die für ihre Heimat ihr Leben riskieren. Lege deinen Mantel, das Symbol deiner mütterlichen Nähe, um diese Menschen! Die Verstorbenen geleite du in das himmlische Jerusalem, in die Stadt des Friedens.

Gottesmutter Maria, erbitte bei Gott die Gnade der Umkehr für jene, die diese Kriege provoziert haben und lege in ihr Herz Gedanken des Friedens. Jene von ihnen, die sich Christen nennen, mögen erkennen, was dem Willen deines Sohnes entspricht, der sich nichts sehnlicher wünscht als die Einheit unter jenen, die an ihn glauben.

Gottesmutter Maria, du bist die Königin des Friedens. Erbitte den Menschen in Israel, in Palästina, in der Ukraine und auf der ganzen Welt Frieden, Versöhnung und eine neue Weise des Miteinanders. Vereine dein Gebet mit dem unsrigen und erflehe uns einen Frieden, den die Welt nicht geben kann, den wir nur von Gott als Gabe empfangen dürfen. Trage unser Gebet vor Gott und führe uns zu deinem Sohn, der unser wahrer Friede ist. Amen.

Gottesdienste

Gerne begrüße wir Sie in der bevorstehenden Advents- und Weihnachtszeit zu unseren Gottesdiensten an den Sonn- und Werktagen sowie zum Stundengebet, insbesondere aber am:

6.12.2023 / 0730	Rorategottesdienst
8.12.2023 / 0930	Festgottesdienst zum Hochfest Mariä Empfängnis mit Weiheerneuerung der Mitglieder der Marianischen Sodalität
13.12.2023 / 0730	Rorategottesdienst
15.12.2023 / 1830	Adventsfeier der Mitglieder der Alt-Subsilvania
20.12.2023 / 0730	Rorategottesdienst
24.12.2023 / 2100	Mitternachtsgottesdienst (um 0930 kein Gottesdienst)
25.12.2023 / 0930	Weihnachtsfestgottesdienst
26.12.2023 / 0730	Gottesdienst zum Stephanstag
31.12.2023 / 0930	Sylvester / Heilige Familie